

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1953)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Programmdiskussion:

EMIL J. WALTER

Auseinandersetzung mit dem Marxismus

In der «Roten Revue» haben sich bisher die Genossen Stocker und Amberg zum Vorschlag einer grundsätzlichen Programmrevision geäußert. Ohne auf Einzelheiten einzutreten, möchten wir gegenüber dem Genossen Stocker festhalten, daß taktische und ideologische Wandlungen der SPS im Zusammenhang mit der Entwicklung der internationalen Arbeiterbewegung unbestrittene Tatsachen sind. Vor allem zwischen dem Ersten Weltkrieg und der Eroberung der politischen Macht durch den Nationalsozialismus gab es in unserer Partei mehrere ideologische Strömungen und taktische Wendungen. Ohne diese Tatsache wäre unter anderem die Parteispaltung nach dem Ersten Weltkrieg gar nicht möglich gewesen. Es will uns scheinen, die Polemik des Genossen Stocker treffe nicht den entscheidenden Punkt.

Erfreulicherweise anerkennt Genosse Amberg das Bedürfnis nach einer Programmrevision, wenigstens in grundsätzlicher Hinsicht. Er meint lediglich, es sei «heute zumindest verfrüht, die Revision des Programmes als Ganzes zur Diskussion zu stellen». Es sei notwendig, «noch viele Fragen» abzuklären, und «jede dieser Fragen müsse sehr gründlich überdacht werden». Hundertprozentig einverstanden!

Unser Vorschlag, das Parteiprogramm des Jahres 1935 zu revidieren, stützt sich in der Hauptsache auf zwei Argumente, die unseres Erachtens auf die Dauer auch nicht aus opportunistisch-taktischen Erwägungen abgelehnt werden können:

1. Das Programm des Jahres 1935 wirkt 1953 nicht mehr als ein Werbemittel, weil es auf eine längst überholte innen- und außenpolitische Situation abstellt.

2. Wichtigste Probleme des demokratischen Sozialismus sind innerhalb unserer Partei nicht geklärt, weil sie kaum oder überhaupt nicht diskutiert worden sind.